

Keines der Schulkinder soll mehr hungern

Sambia-Kalender 2007: Verkaufserlös kommt Entwicklungshilfeprojekten zugute. Vorstellung im Mariadorfer Eine-Welt-Laden.

ALSDORF. Erstmal die Kühe aus der Schule treiben. Das mussten die Schüler der Charles-Lwanga-Basis-Schule im sambischen Chikuni noch vor ein paar Monaten an jedem Morgen. Andernfalls hätten sie nicht mit dem Unterricht anfangen können. Dank der finanziellen Unterstützung des Alsdorfer Vereins „fair handeln“ und des in Düren ansässigen Vereins „Eine-Welt-Engagement“ konnten Türen in das Schulgebäude eingesetzt werden.

Und dabei soll es nicht bleiben: Im Eine-Welt-Laden in Mariadorf haben die Mitglieder beider Vereine nun den Sambia-Kalender 2007 vorgestellt. Der Verkaufserlös kommt vollständig Entwicklungshilfeprojekten in Sambia zugute, darunter die Charles-Lwanga-Basis-Schule.

„25 Prozent der Schüler an dieser Schule sind Waisen“, sagt Herbert Körfer, stellvertretender Vorsitzender von „fair handeln“. Häufig handele es sich um HIV-infizierte Kinder. Viele, so Körfer, seien krank und unterernährt – in jedem Fall zu schwach, um den oft kilometerlangen Schulweg zurückzulegen.

Ein weiteres Problem: Bei der Charles-Lwanga-Schule handelt es sich um eine staatliche Einrichtung. Das bedeutet hohe Schulgelder und Prüfungsgebühren. „Unser Lösungsansatz heißt Hilfe zur Selbsthilfe“, erklärt Gertrud Kutscher, Vorstandsmitglied bei „fair handeln“. Und deshalb wird auf dem Schulgelände seit Anfang Oktober an einem Hühnerstall gebaut und es wird ein kleiner Acker angelegt. Die erwirtschafteten Produkte sollen verkauft oder für den Eigenbedarf verwendet werden: In Zukunft soll kein Schulkind mehr hungern. Einen weiteren Grund nennt Gertrud Kutscher: „Wenn die an Aids erkrankten Kinder

nicht gut ernährt sind, werden sie auch nicht in die teuren Medikamentenprogramme aufgenommen.“ Etwa 12 000 Euro sind notwendig, um die landwirtschaftlichen Aktivitäten der Schule zu unterstützen. Kostspielig ist vor allem die Bewässerung des kleinen Ackers. Dietmar Prielipp, Pastoralreferent der Pfarrgemeinde St. Mariä Empfängnis, überzeugt sich zurzeit vor Ort in Sambia von den

Fortschritten der Projekte. „Die kontinuierliche und enge persönliche Zusammenarbeit ist sehr wichtig“, sagt Herbert Körfer. Im August vergangenen Jahres war Schulleiterin Schwester Euphemia zu Besuch in Alsdorf. Bürgermeister Helmut Klein ist beeindruckt von der Energie der Afrikanerin: „Ihr Einsatz für ihre Schüler ist beispielhaft.“ Das erste Exemplar des Sambia-Kalenders 2007 über-

reichte dem Bürgermeister die Sambierin Inutu Kamayoyo. Im Rahmen des Austauschprogramms „Sozialer Dienst für Frieden und Versöhnung“ verbringt die 17-Jährige ein Jahr in Deutschland.

Der Kalender kostet zehn Euro und ist im Eine-Welt-Laden, Marienstraße 21, erhältlich. Die Öffnungszeiten: dienstags von 15 bis 18 Uhr sowie donnerstags und samstags von 9 bis 12 Uhr. (chm)



Das erste Exemplar des Sambia-Kalenders 2007 wird überreicht: Herbert Körfer, Helmut Klein, Inutu Kamayoyo und Gertrud Kutscher (v.l.n.r.).

Foto: Christina Merkelbach